

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung · Nr. 6 · Juni 2023

Das Flaßbargmoor: Wilde Natur vor der Haustür S.4

Verkehrsforscher Aberle: So wirkt das Deutschlandticket S. 6

Die Geschichte des Gemeindezentrums S. 5



Inhalt	
Aus der Redaktion · Impressum	2
So läuft die offene Bühne im Bürgerhaus	3
Das Flaßbargmoor – doch noch ein Naturdenkmal?	4
Die Geschichte des Gemeindezentrums	5
Verkehrsforscher Christoph Aberle über das Deutschlandticket	6-8
Bornpark noch immer ohne WC	9
Neues von der Borner Runde	10
Leserbrief · Zwei Bilder – zwei Sätze	11
Neues aus dem Stadtteilbüro	12
WESTWIND-Rätsel	13
kurz & bündig	14
kurz & bündig · Tipps und Termine	15
Das läuft im Bürgerhaus	16

Treffen sich zwei Hamburger...

... in Baja. Wie, „Bayern“ soll das ja wohl heißen? Nein, Baja. Das liegt an der Donau, weit im Süden Ungarns, kurz vor der Grenze zu Serbien. Na gut, und was hat das im WESTWIND zu suchen? Nun, die beiden Hamburger haben auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Osdorfer Born zu tun. Der eine ist Lehrer, arbeitet seit drei Jahren am Ungarndeutschen Bildungszentrum Baja – und ist der Ehemann der am Osdorfer Born wohlbekannten Leiterin des Bürgerhauses Bornheide, Christine Kruse. Der andere ist einer der RedakteurInnen des WESTWIND, hat sich eine längere Auszeit genommen, sich aufs Fahrrad gesetzt und ist nach Baja geradelt, gut 1500 km – bisher, denn es soll noch weiter gehen, immer Richtung Südosten. Aber man trifft ja gern unterwegs mal Landsleute, also zwei Tage Stopp in Baja bei dem Kollegen und viel Austausch über Ungarn und Deutschland, über Vorurteile und neue Eindrücke und über die vielen interessanten Erfahrungen, die man im Ausland macht (und auch über das, was man vermisst: Brot zum Beispiel, weshalb der Lehrer sich sein Sauerteigbrot selber backt ...). Im Juli kommt er nach Hamburg zurück. Der Radler wiederum, geborener Schwabe, fühlt sich auch ein bisschen zu Hause in Baja, denn der Ort ist ein Zentrum der sogenannten Donauschwaben, eine in Ungarn anerkannte Minderheit – deshalb auch das Bildungszentrum, in dem ein Großteil der Fächer auf Deutsch unterrichtet wird und die SchülerInnen das deutsche Abitur ablegen. Und wenn die älteren Donauschwaben Deutsch reden, da hört der Schwabe doch sofort, dass es sich um Landsleute handelt.

Es gäbe noch manches zu erzählen, aber dafür reicht der Platz heute nicht.

Schönen Gruß aus Baja
Frieder Bachteler



Frank Matz (l.) und Frieder Bachteler

WESTWIND Jahresplanung 2023

Ausgabe Nr.	7-8/2023	9/2023	10/2023
Red.schluss (Fr)	16.6.	18.8.	15.9.
erscheint am (Mo)	3.7.	4.9.	2.10.

Titelbild

Das Flaßbargmoor
Foto: Anne Ostwald (NABU)

Impressum: *westwind* Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Redaktion: Frieder Bachteler (fb), Rainer Erbe (re) Matthias Greulich (mg), Karin Hahn, (kh), Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (gs)

Gestaltung: Karin Hahn und Matthias Greulich

Anschrift: c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born Bornheide 76, 22549 Hamburg · Tel. 30 85 426 - 60
www.westwind-hh.net · redaktion@westwind-hh.net

Redaktionsschluss der Ausgabe **7-8/2023: 16.6.2023**

Herausgeber: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein · Druck: Haase-Druck GmbH

Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen · WESTWIND wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook · Auflage dieser Ausgabe: **4.000** · Erscheinungsdatum: **30.5.2023**

Dieses Projekt wird aus RISE-Mitteln und aus Mitteln des Quartierfonds des Bezirkes Altona gefördert.

Das Stadtteilmagazin WESTWIND versteht sich als Forum. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Eine Bühne offen für alle

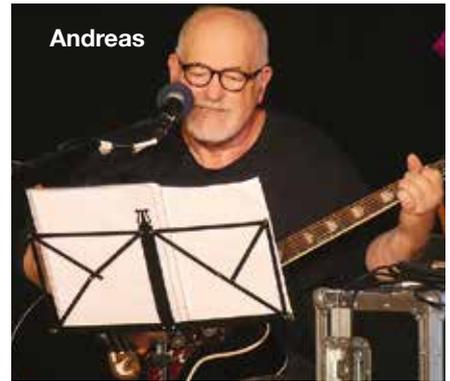
Am 24. März und am 21. April fand zum zweiten und dritten Mal „Born on Stage“ statt – die offene Bühne im Bürgerhaus Bornheide. Ohne Voranmeldung konnten alle vorbeikommen, die Lust hatten, dem interessierten Publikum etwas zu präsentieren. Diese Möglichkeit wurde von Menschen sowohl aus dem Stadtteil als auch von außerhalb genutzt und es kam an beiden Abenden ein buntes Programm zustande.

Hasan und Bekir von der türkisch-kurdischen Nachbarschaftsgruppe „Komschu“, die sich jeden Sonntag im Bürgerhaus trifft, spielten auf der Saz teils alte Liebeslieder und teils traditionelle oppositionelle Lieder. Der 14-jährige Sadegh rührte das Publikum mit Rap-Songs, die von Familie und der Flucht aus Afghanistan handelten, und spielte zudem auf dem Klavier ein traditionelles afghanisches Lied. Der Rapper Chillionair, der demnächst eine EP mit vier Songs veröffentlicht, spielte uns einige davon vor, teils auf dem Klavier begleitet. Christa, die in der Sülldorfer Kirche einen Singtreff leitet, animierte alle Zuschauerinnen und Zuschauer zum Mitsingen von Volksliedern aus verschiedenen Ländern. Auch verteilte sie Rasseln und andere Percussion-Instrumente im Publikum, sodass alle mitmachen konnten. Andreas von der WESTWIND-Redaktion spielte traditionel-

le Folk-Songs auf der Gitarre. Oleg hatte einen langen Weg mit dem Bus auf sich genommen, um an den Born zu kommen und hier seine englischsprachigen Eigenkompositionen zu spielen – ebenso der Musiker MockingNerd, der bekannt ist für seine tiefe Stimme und sein bluesiges Gitarrenspiel. Gäbe es eine Schienenanbindung an den Born, hätten sich sicherlich noch weitere Gäste „von außerhalb“ zu der Veranstaltung eingefunden. Aber nicht nur musikalische Beiträge sind auf der offenen Bühne möglich: Magic Hisi – der „Hauszauberer“ des Bürgerhaus Bornheide – präsentierte Tricks mit Seilen und Karten, ließ ein Plastik-Ei verschwinden und bezog das Publikum bei alledem mit ein. Natürlich nutzte auch ich wieder die Möglichkeit, meine Lieder zu präsentieren.

In den Sommermonaten wird „Born on Stage“ abgelöst durch die seit mehreren Jahren etablierte Lagerfeuerkonzert-Reihe, bei der es nach den Auftritten der gebuchten Bands ebenfalls eine offene Bühne gibt. Die Lagerfeuerkonzerte 2023 finden statt am 25. Mai, 24. Juni und am 13. Juli, jeweils ab 18 Uhr, auf der Wiese neben dem Zirkus Abraxkadabrax. Voraussichtlich ab September findet „Born on Stage“ wieder statt.

Alexander Reuter vom Bürgerhaus Bornheide



Das Flaßbargmoor – doch noch Naturdenkmal?

Versteckt zwischen Böttcherkamp und Flaßbarg liegt das 4,8 ha große Feuchtgebiet Flaßbargmoor. Es ist das letzte Reststück des früheren Osdorfer Torfmoores, das vor 4000 Jahren nach Verlandung aus einem Schmelzwassersee entstand. Heute finden sich hier zahlreiche, auch seltene Pflanzen und Tiere. Einige Tümpel, die zum Teil aus Bombentrümmern herrühren, sind hilfreich für eine dauerhafte Bewässerung.

Die Bezirksversammlung Altona hat jetzt, am 27. April 2023, beim Senat beantragt, das Flaßbargmoor als Naturdenkmal auszuweisen. Das ist bei weitem nicht der erste Beschluss dieser Art. Sogar die Bürgerschaft hatte 1998 in diesem Sinne entschieden. Umgesetzt wurde indessen bisher nichts. Hinderungsgrund war stets, dass im hamburgischen Flächennutzungsplan und auch in einem Entwurf des Bebauungsplans „Lurup 25“ der nördliche Teil des Gebietes als Abstellfläche für Schnellbahnen – seinerzeit für die U-Bahn U 4 zum Osdorfer Born – ausgewiesen war. WESTWIND hatte mehrfach darüber berichtet.

Die daraus folgenden Planungsunsicherheiten führten dazu, dass die Aufmerksamkeit für das Gebiet vor Ort nachließ. Es kam zu Müllablage-

rungen, an den Rändern entstanden auf verpachtetem Gelände Behelfsbauten, Wohn- und Gewerbenutzungen. Am Südrand wurden zwei Schulen gebaut. Bewohnerinnen und Bewohner im Umfeld blickten kritisch auf diese Entwicklung und kümmerten sich zunehmend selbst im Rahmen ihrer Möglichkeiten um Pflege, Renaturierung und sichernde Maßnahmen.

Für ein „Naturschutzgebiet“ ist die Fläche zu klein. Eine Ausweisung als „Naturdenkmal“ erschien dagegen nach mehreren Gutachten möglich; damit sind gemeint „Einzelschöpfungen der Natur oder entsprechende Flächen bis zu 5 Hektar, deren Schutz erforderlich ist (1) aus wissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen oder landeskundlichen Gründen oder (2) wegen ihrer Seltenheit, Eigenart oder Schönheit (§ 20 BNatSchG). Das hamburgische Ausführungsgesetz enthält weitere Kriterien. Eines der Gutachten erhält auch einen Vorschlag für eine Gebietsabgrenzung. Auch hier steht die unsichere Schnellbahnplanung bis heute entgegen.

Das Bezirksamt stufte das Moor am 24.02.1983 als „Amphibien-Schutzgebiet“ ein. Im Hinblick auf diese immerhin verbesserten Rahmenbedin-

gungen gründete sich der „Verein zum Erhalt des Flaßbargmoores“ mit dem Biologen Dr. Holger Kurz als Vorsitzendem und weiteren fachlich kompetenten Mitgliedern und pachtete ab 19.03.1985 das Moor insgesamt zur Pflege und Erhaltung von der Stadt. 2006 hat die NABU-Gruppe Düpenautal/Osdorfer Feldmark wegen ihrer größeren personellen Möglichkeiten die Betreuung des Moores übernommen. Schwerpunkte waren neben der umfangreichen Müllbeseitigung die Einzäunung des Geländes, der Aufbau eines 150 m langen Knickwalls mit typischen Knickpflanzen, die Anstauung des durchfließenden Müllergrabens, damit ein Trockenfallen der umgebenden Flächen im Sommer vermieden wird.

Der NABU bietet MOOR-Aktionstage mit Pflegeeinsätzen im Flaßbargmoor an. An diesen Tagen findet in der Regel auch ein „Tag der offenen Tür“ statt, für den keine Anmeldung erforderlich ist. Dort gibt es auch aktuelle Informationen über den Sachstand bei der Ausweisung als Naturdenkmal – und vielleicht sogar einmal über den Stand einer Schienenanbindung von Lurup und Osdorfer Born.

Gerhard Sadler



4,8 Hektar großes Feuchtgebiet: Das Flaßbargmoor ist für ein Naturschutzgebiet zu klein · Fotos Gerhard Sadler

... nach dem Pavillon kam das Gemeindezentrum

Das Bürgerhaus Bornheide wird zehn Jahre alt. Aber wo und wie haben sich die BornerInnen denn vorher getroffen? Der WESTWIND stellt in einer kleinen Serie Borner Treffpunkte früherer Jahre vor.

Jetzt gab es reichlich Platz und was zuvor über den Born verteilt war, fand ab 1972 unter „einem Dach“ auf 2500 Quadratmetern. Der Neubau des Gemeindezentrums unterschied sich deutlich von der Bauform des umgebenden Wohnungsbaus. Das Gemeindezentrum mit der ungewohnten Dachkonstruktion bot jetzt allem, was die Gemeinde ausmacht, einen neuen Rahmen. Neu war auch die Form des gemeindlichen Lebens. Es war der Versuch, mit unkonventionellen Strukturen auf die Herausforderungen des Quartiers auf der grünen Wiese zu begegnen und die Bewohner aufzufangen.

Alle Arbeitsbereiche hatten jetzt einen Platz im Gemeindezentrum. Durch das großzügige und flexible Raumangebot konnte auf die Wünsche und Vorstellungen der Kirchen- und der Ortsgemeinde Rücksicht genommen werden und ein vielfältiges, buntes Leben sich entwickeln.

Dieses fand dann auch statt. Gemeinde, Sportverein, politische Parteien, Privates und Kulturelles war möglich und wurde genutzt. Auch der Kirchenkreis Blankenese erkannte dieses Potential und nutzte Gemeindezentrum und Außengelände für Veranstaltungen.

Über viele Jahre wurde das Zentrum von der Gemeinde auch für besondere soziale Projekte im Quartier genutzt. Sozialberatung, Suchtberatung, Kinderstube und Seniorenarbeit waren neben der vielfältigen gemeindlichen Arbeit für verschiedene Altersgruppen fester Bestandteil der regelmäßigen Veranstaltungen und Angebote. Das alles war möglich durch das vor-

gehaltene Personal und die finanzielle Absicherung mittels Sonderzuweisung wegen des „sozialen Brennpunkts“.

Mit Beginn der 1980er-Jahre änderte sich das Leben im Gemeindezentrum. Jetzt war die Gemeinde auf junge Pastoren angewiesen, die „Alten“ waren nicht mehr vor Ort und ein Wandlungsprozess setzte ein. Ein erster architektonischer Schritt war die Abtrennung des Kirchraums durch eine Glaswand vom übrigen Gebäude. Die Idee: „Alles ist Gottesdienst und Gottesdienst ist alles!“ hielt der Wirklichkeit tobender Kinder während der Andacht nicht stand. Damit verbunden waren finanzielle Probleme und ein sehr großer Personalbestand. Die sich daraus ergebenden Veränderungen stellten die Gemeinde vor einen schmerzlichen Umbau im Inneren, da sich auch die Gemeinde nach außen massiv zu verändern begann. Der Anteil der evangelischen Christen hatte sich durch den Wechsel der Mieter in den Wohnungen des Borns stark verringert.

Weiterhin aktiv waren die Integrations-Kita, die Jugendarbeit und das gemeindliche Leben. Veranstaltungen wie der „Kaffee-Treff“ hatten bereits eine lange Tradition und wurden weiter gut angenommen. Das Jubiläum 10x10x10 (Suchtberatung/Kaffee-Treff/Büro Jugendarbeitslosigkeit) wurde mit einem großen Technikaufgebot als Talkshow gestaltet. Jugendliche, die nicht im Projekt waren, warfen Geldstücke auf die Akteure (hatten sie beim Fußball abgucken).

Seit Pastor Uwe Heinrich in der Gemeinde war, finden die Friedensliederkonzerte statt - es fiel zwei Mal aus: 2004, nach seinem Unfall, und 2020 - mit MusikerInnen aus der Gemeinde und von woanders her. Nils Tuxen und Kurt Buschmann waren bisher die bekanntesten Musiker, die da mitgetan haben.



Ungewohnte Dachkonstruktion:
das Gemeindezentrum von oben
Foto: mg

Auf der anderen Seite wurde das Haus für den Gemeindehaushalt zur großen Belastung. Nach dem Brand des Kirchraums und dem Wiederaufbau gab es einen intensiven Diskurs über den Fortbestand und die Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes.

In der Zwischenzeit entwickelte die Gemeinde Formen, mit den neuen Situationen kreativ umzugehen: Veranstaltungen wie Konferenzen in Schulen, Hot Schrott in den Jugendräumen der Gemeinde, leerstehende Büros als Unterbringung für Geflüchtete, Quartier und Verpflegungsort während des Kirchentags in Hamburg. Auch beim Turnfest war es ein gefragter Ort der Begegnung am Abend.

Mit dem KL!CK-Kindermuseum wurde dann ein Nutzer für große Teile des Gebäudes gefunden. Im Zuge des Umbaus wurde das Haus geteilt und ein neuer Eingangsbereich zum „Kirchraum“ geschaffen. Eines der Pastorate wurde für die gemeindliche Arbeit hergerichtet und ist das „Alte Pastorat“. Inzwischen ist aus dem Gemeindezentrum Osdorfer Born die Maria-Magdalena-Kirchengemeinde geworden. Viele der damaligen diakonischen/sozialen Aktivitäten wurden in andere Hände gegeben und finden im Bürgerhaus Bornheide statt. Die diakonische Arbeit findet aber immer noch in der Kirchengemeinde statt, wenn auch in anderer Form mit der erforderlichen Anpassung an das Umfeld am Osdorfer Born.

Bernd Meier, Uwe Heinrich

Fahren, ohne aufs Geld achten zu müssen

Verkehrsforscher Christoph Aberle hat untersucht, wie Menschen mit wenig Geld im Osdorfer Born mobil sein können. Welche Verbesserungen bringt dabei das Deutschlandticket?

Aberle ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Verkehrsplanung und Logistik der TU Hamburg. Er hat zwischen 2018 und 2020 für das Projekt MobileInclusion im Osdorfer Born geforscht: www.mobileinclusion.de Aberles aktuelle Untersuchung zum Deutschlandticket finden Sie auf www.WasBringt49.de

WW: Herr Aberle, Sie haben erforscht, wie sich Menschen in Armut im öffentlichen Nahverkehr einschränken müssen und von der Teilhabe an der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Was verändert sich durch das Deutschlandticket für die Menschen in Lurup und dem Osdorfer Born, mit denen Sie gesprochen haben?

Christoph Aberle: Es ändert sich ganz konkret, dass die Mobilität nicht mehr durch den Tarif begrenzt wird. Wir haben in den Interviews in Hamburg regelmäßig gehört: „Ich habe ein Problem damit, mit meinem Geld über den Monat zu kommen. Und deshalb muss ich extrem aufs Geld schauen, wenn ich mir eine HVV-Karte ziehe.“ Und dieses Problem ist seit dem 1. Mai nicht mehr vorhanden.

Ich nehme an, dass alle unsere Befragten sich das rabattierte Deutschlandticket für 19 Euro kaufen werden. Dann haben sie zunächst die gleichen Mobilitätsoptionen wie bisher. Ich würde sagen, das ist zunächst das Wichtigste: Sie können ihre gewohnten Wege zurücklegen, ohne aufs Geld achten zu müssen. Und als Zusatz bekommen sie die deutschlandweite Mobilität obendrauf.

WW: Sie bezeichnen das Ticket in Nahverkehr Hamburg als „wirkliche

Revolution“. Was sind die größten Fortschritte?

CA: Das ist zunächst die Einfachheit. Wenn ich zu meinem Onkel in den Raum Stuttgart fahre, kann ich auch am Ziel in den Linienbus einsteigen, ohne mir Sorgen zu machen, die falsche Fahrkarte gezogen zu haben. Außerdem ist natürlich der Preis ein wichtiger Aspekt. Für den Großteil der bisherigen Abonentinnen rechne ich damit, dass der Preis deutlich günstiger wird, zumal sie potenziell ganz Deutschland befahren können. Allerdings möchte ich anmerken, dass die Einfachheit nicht ganz für alle gilt. Erst gestern habe ich mit jemandem ein Deutschlandticket gebucht, der ohne Papiere hier lebt. Zum Ticket muss er, wie wir alle, einen Ausweis vorlegen. Im schlimmsten Fall führt eine Fahrscheinkontrolle für ihn zur Abschiebung. Klar profitiert die deutliche Mehrheit von der neuen Einfachheit – aber Menschen in bestimmten Lebenslagen haben es weiterhin unnötig schwer.

WW: Hat der Hamburger Senat und die Bürgerschaft auf den Rat der Wissenschaftler gehört, als sie den Sozialtarif beim Deutschlandticket beschlossen hat?

CA: Mit dem 19-Euro-Sozialticket hat die Politik die wichtigste Empfehlung umgesetzt. Wir hatten ein 365-Euro-Ticket für Bedürftige empfohlen, und das Sozialticket kostet jetzt 228 Euro im Jahr. Das ließe sich natürlich direkt unserer Studie zuschreiben, so weit würde ich aber nicht gehen. Gewissermaßen hat uns der Hamburger Senat mit dieser Entscheidung rechts überholt, was ich anerkennend sagen kann.

Allerdings bin ich gespannt, wie sich der Preis mittelfristig entwickelt. Für zwei Jahre hat der Bund die Finanzie-



Foto: Carolin Büttner

Christoph Aberle von der TU Hamburg

rung des Deutschlandtickets zugesagt, und dann wird es vermutlich teurer.

WW: Extravagante Fahrziele waren bei den von Ihren Befragten die Ausnahme, oder?

CA: Da verweise ich auf unsere Erhebung zum Neun-Euro-Ticket, die wir letztes Jahr gemacht haben. Wir fragten, ob sich das Mobilitätsverhalten geändert habe. Viele Befragte sagten uns: „Eigentlich nicht. Ich fahre dieselben Wege wie bisher. Aber ich muss mich nicht mehr ums Geld kümmern. Das ist der ganz tolle Vorteil. Und deshalb mache ich die Wege vielleicht ein bisschen häufiger, aber so richtig neue Ziele fahre ich kaum an.“

WW: Gab es Ausnahmen?

CA: Es gab eine Frau, Anfang 30, mit einer Gehbehinderung, die als Migrantin nach Deutschland gekommen war. Sie sagte: „Ich war eigentlich drei Monate lang nur auf Achse. Es war unglaublich, welche Freiheit mir dieses Angebot beschert hat. Ich kann das gar nicht in Worte fassen.“

WW: Wichtiger als die Häufigkeit der Busabfahrten war für die Befragten in Osdorf und Lurup, wie viel Geld sie für den HVV ausgeben müssen.

CA: Genau. Es gab vereinzelt Kritik, weil Busse zu voll sind, aber bei unserer Befragung stand eindeutig der Preis im

Vordergrund. Ich könnte mir vorstellen, dass das Ergebnis anders ausfällt, falls wir die Befragung in zwei Jahren wiederholen. Wenn der Preis dank Sozialticket wirklich kein Problem mehr ist, könnte es sein, dass andere Qualitäten des ÖPNV kritischer angesehen werden.

WW: Sie beschreiben einen Vertrauensverlust in Steilshoop und Osdorf durch das nicht erfüllte Schienenversprechen.

CA: Das haben wir von einzelnen Personen gehört, die sich schon länger mit Verkehrsthemen befassen. In Steilshoop hat man die Siedlung ja um die Schiene herumgeplant. Noch 1969 wurde die Wohnkapazität nachträglich um die Hälfte erhöht, weil die U-Bahn

Wir haben keine schlechte Versorgung in Großwohnsiedlungen feststellen können

geplant war – aber dann kam die Ölkrise und die U-Bahn wurde kassiert. Und plötzlich stand dort eine Großwohnsiedlung ohne Schienenanbindung, das hinterlässt natürlich eine Enttäuschung. Auch die Siedlung im Osdorfer Born hat ja ihre Geschichte mit Schnellbahn-Planungen, die dann nicht realisiert wurden. Deswegen gibt es bei einigen Befragten die Wahrnehmung: „Wir sind nicht so wichtig wie andere Stadtteile.“

WW: Warum spielt das Fahrradfahren für ärmere Menschen kaum eine Rolle, obwohl es doch kostengünstig ist?

CA: Die Gründe sind ganz banal: Das Fahrrad wurde geklaut. Das Rad ist kaputtgegangen und man weiß nicht, wie man es reparieren kann oder hat kein Geld für einen neuen Fahrradschlauch. Alles Gründe, die vermeidbar wären, wenn ein bisschen mehr Geld da wäre, oder wenn jemand da wäre, der einen dabei unterstützt, das eigene Fahrrad wieder in Schuss zu bringen.

WW: Sind Beratungsangebote sinnvoll?

CA: Man könnte eine Mobilitätsberatung im Quartier anbieten. Bei einer Institution, die eine Rolle im Alltag der Betroffenen spielt.

WW: Was hat es mit dem kleinräumigen Busverkehren in den USA auf sich, die dort Menschen mit wenig Geld mobiler machen?

CA: Sie beziehen sich auf meine Aussage im Mobilitäts-Talk von Nahverkehr-HAMBURG. Für US-Metropolen wissen wir, dass Buslinien besonders von Minderheiten und von Bevölkerung in Armut genutzt werden. Konkret haben arme Menschen kürzere Alltagswege und kleinere Aktionsräume als viele Berufstätige. Sie pendeln nicht viermal die Woche ins Büro, sondern organisieren ihre Versorgung vor Ort, etwa um Kinder in die Kita zu bringen, Einkaufen zu fahren oder Freizeit zu verbringen. Dafür eignen sich die erschließenden Busverkehre viel besser als die großen Regionalverbindungen. Und dementsprechend werden sie anteilig häufiger von Menschen in Armut genutzt.

WW: Wäre das mit Quartiersbussen vergleichbar, wie sie von Bezirkspolitikern für Osdorf und Lurup vorgeschlagen wurden?

CA: Ich will das nicht auf ein Betriebskonzept festlegen. Auf Hamburg übertragen könnte es genauso gut eine Metrobuslinie sein. Die erschließt den Raum ja auch deutlich kleinteiliger als eine U-Bahn.

WW: Sie haben in Ihrer Studie herausgefunden, dass das Angebot im öffent-

lichen Nahverkehr in Steilshoop und dem Osdorfer Born nicht schlechter als in anderen Stadtteilen ist. Das wirkt überraschend, wenn man bedenkt, dass 20 Prozent in Osdorf und 17 Prozent in Lurup weiter als 400 Meter von der nächsten Bushaltestelle entfernt leben und oft umsteigen müssen.

CA: Wir haben keine schlechte Versorgung in den Großwohnsiedlungen feststellen können. Allerdings muss man natürlich in Betracht ziehen, dass deutlich mehr Menschen im Osdorfer Born leben als in Bramfeld. Dementsprechend ergibt sich eine viel größere gebündelte Nachfrage in den Großwohnsiedlungen.

WW: Wie haben Sie das gemessen?

CA: Vereinfacht gesagt haben wir für jede Haltestelle auf der Landkarte einen Punkt gesetzt und geschaut, wie viele Menschen in ihrem Einzugsgebiet leben. Anschließend haben wir den Einzugsgebieten die Abfahrten zugewiesen. Von den jeweiligen Wohnlagen aus haben wir gezählt, wie viele Abfahrten in der näheren Umgebung stattfinden. Das Ganze haben wir zu einem ÖPNV-Index zusammengefasst.

WW: Was erinnern Sie noch besonders aus der Forschung in Osdorf?

CA: Mir ist in Erinnerung, wie präsent das Thema einigen Menschen im Stadtteil ist. Und damit meine ich nicht nur diejenigen, die wir befragt haben. Beim „Klinkenputzen“ im Bürgerhaus bin ich direkt in einer Sitzung der Verkehrs AG gelandet. Da war ich genau richtig: Die Teilnehmenden befassten sich genau mit den Themen, die wir drei Jahre beforschen würden. Ich war beeindruckt, wie firm die Bürgerinnen und Bürger beim Thema Verkehr sind.

WW: Haben Sie vom Kunstwerk „Zukunft bleibt!“ gehört? 18 Stelen stellen an der Bornheide einen symbolischen Eingang einer Schnellbahnhaltstelle dar. Was halten Sie als Verkehrsforscher davon?

CA: Ich bin ein großer Freund von Kunst im öffentlichen Raum. Wenn es

Themen gibt, die den Bewohnerinnen und Bewohnern unter den Nägeln brennen, dann ist das ein hervorragendes Mittel, um die Politik mit einem Augenzwinkern darauf hinzuweisen.

WW: Was hat sich für Ihre wissenschaftliche Arbeit für Ihre weitere Forschungsarbeit durch das Deutschlandticket verändert?

CA: Bislang war meine Doktorarbeit auf der Argumentation gegründet: Wir müssen die Teilhabe von Menschen in Armut sicherstellen und ein wesentlicher Punkt davon ist der Bartarif. Nachdem die Bundesregierung jetzt einen Pauschaltarif anbietet, der in Hamburg sogar nur 19 Euro im Monat kostet, dann ist

das wunderbar für die Betroffenen, aber mir als Forscher entzieht das gewissermaßen die Arbeitsgrundlage – sage ich mit einem Augenzwinkern. Denn eigentlich freue ich mich über diese Entwicklung. Dann muss ich eben meine Forschungsfrage weiterentwickeln.

WW: Beim Bartarif ist auch noch etwas zu tun: Das HVV-Einzelticket für 3,50 ist bundesweit nach wie vor das teuerste seiner Art.

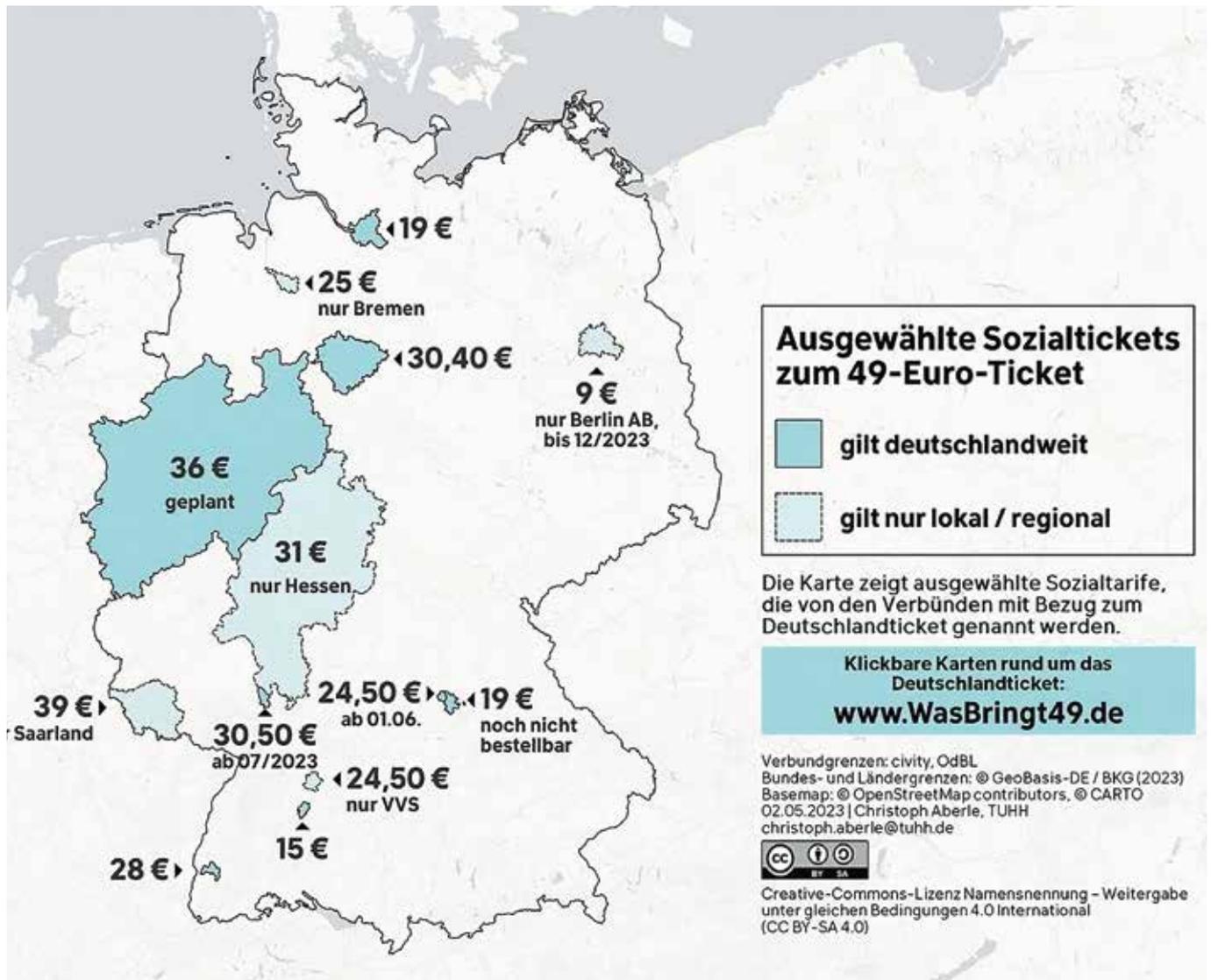
CA: Hamburg stand oft in der Kritik, einen vergleichsweise teuren Nahverkehr anzubieten. Es ist ein bundesweites Phänomen, dass der Nahverkehr über der Inflation teurer geworden ist, während der Kauf und Betrieb von Pkw stabil geblieben sind.

WW: Welche Reform halten Sie bei den verbleibenden HVV-Einzeltickets für sinnvoll?

CA: Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, wäre das ein Bartarif zusätzlich zum Deutschlandticket, der einer einfachen Logik folgt. Gerade orientiert sich der Tarif ja an den Zahlgrenzen, die nicht überall ganz intuitiv sind. Berlin macht es einfacher: Ich darf auf der Kurzstrecke drei Stationen Schnellbahn fahren und umsteigen. Oder ich darf sechs Stationen Tram oder Bus fahren und nicht umsteigen.

WW: Herr Aberle, wir danken ihnen für das Gespräch.

Interview Matthias Greulich



Bornpark immer noch ohne WC

Alle Jahre wieder müssen wir im WESTWIND ein Thema aufgreifen, mit dem wir uns lieber nicht mehr befassen würden: Warum gibt es trotz dringenden Bedarfs sowie vieler politischer Vorstöße und Initiativen im Bornpark immer noch keine öffentliche Toilette? Wie unbefriedigend die Lage ist, haben wir zuletzt in der Juni- und Oktober-Ausgabe 2022 des WESTWIND dargestellt. (Wer Interesse und einen Internetanschluss hat, kann in unserem Archiv stöbern: <https://westwind-hh.net/westwind-archiv/>).

Alle Jahre wieder befasst sich auch die Borner Runde mit der (fehlenden) Toilette im Bornpark – zuletzt am 14. Februar 2023. Das war für die Teilnehmenden allerdings auch ein eher ernüchterndes Erlebnis: Die Vertreterin des Bezirksamts konnte lediglich altbekannte Positionen erneut referieren, insbesondere

- gebe es im Gegensatz zu den sogenannten Hot Spots in der Stadt kein ausreichendes öffentliches Interesse an einer Toilette im Bornpark
- und die Betriebskosten (tägliche Reinigung) beliefen sich nach Auskunft der zuständigen Behörde und der Stadtreinigung auf ca. 40.000 € pro Jahr, selbst bei reduziertem Betrieb in der Wintersaison fielen 25.000 € an, die nicht zu finanzieren wären.

Alle Jahre wieder beschäftigt das WC-Problem rund um den Schacksee auch die Bezirksversammlung Altona, der gleichfalls nicht verborgen geblieben ist, dass immer mehr BesucherInnen des stark frequentierten Spiel- und Grillplatzes ihre Notdurft im Bornpark verrichten. Im letzten Jahr war es Ende Mai, als die Abgeordneten mit einem einstimmig (bei einer Enthaltung aus der Gruppe der AfD) verabschiedeten Antrag (Drucksachen-Nr. 21-3139) das Bezirksamt und die letztlich zuständige Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BU-

KEA) aufforderten, für eine öffentliche Toilette im Bornpark zu sorgen.

Dieses Jahr waren die Bezirksabgeordneten zeitiger dran: Unter der Überschrift „Aufenthaltsqualität verbessern und eine öffentliche Toilette am Schacksee im Bornpark nun endlich realisieren!“ verabschiedete die Bezirksversammlung am 30. März einen Antrag der SPD-Fraktion (Drucksachen-Nr. 21-3945), mit dem das Bezirksamt u. a. aufgefordert wird,

- in Abstimmung mit der Stadtreinigung Hamburg zu prüfen, ob, bis wann und unter welchen Voraussetzungen eine öffentliche, barrierefreie Toilette am Schacksee im Bornpark gebaut bzw. eingerichtet und von der Stadtreinigung betrieben werden kann;
- zu prüfen, ob unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten eine sogenannte Bio-toilette, wie sie in Hamburg bereits in den Wallanlagen eingesetzt wird, in Frage kommen könnte;
- die Finanzierungsmöglichkeiten sowohl hinsichtlich der Anschaffungsinvestition als auch von den laufenden Kosten für Unterhalt und Wartung darzustellen und das Ergebnis dem Grünausschuss zu berichten.

Darüber hinaus werden die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft und die Finanzbehörde gebeten, die für Anschaffung und Betrieb erforderlichen Mittel bereitzustellen.

Nun wären die Besucherinnen und Besucher des Bornparks sicherlich auch mit einer Biotoilette hochzufrieden (sofern sie in Zukunft aus mehr besteht als einigen Bäumen und Büschen), auf Anhieb verständlich erscheint dieser zusätzliche Prüfauftrag aber nicht: Schließlich gab und gibt es am Zugang vom Böttcherkamp zum Bornpark seit Jahrzehnten eine WC-Anlage (mittlerweile in Form einer Ruine) mit Wasser- und Abwasseranschluss. Aber wenn dieser Tribut an

den grünen Zeitgeist das drängende Problem endlich einer Lösung näherbringen sollte: Hauptsache Toilette, gerne auch Bio oder Öko!

Der Antrag erscheint aber auch noch in anderer Hinsicht bemerkenswert: Bei seiner Vorstellung zitierte der Bezirksabgeordnete Oliver Schmidt aus einer Senatsantwort auf eine Schriftliche Kleine Anfrage in der Bürgerschaft



(Bürgerschaftsdrucksache 21/8763). Danach bezifferte der Senat im Jahr 2017 die Betriebskosten für die öffentliche Toilette in der Kieskuhle Rissen bei täglicher Reinigung auf ca. 200 € pro Woche. Das wären ca. 10.000 € pro Jahr und damit erheblich weniger als die Horrorzahl von 40.000 €, die von den Behörden seit Jahren für ein WC im Bornpark genannt wird! Man darf gespannt sein, wie die Bezirksverwaltung diese Differenz erklären wird.

Und noch eine Frage scheint dringend der Klärung zu bedürfen: Wer bestimmt in Hamburg eigentlich, was im öffentlichen Interesse liegt? Können das Behördenleitungen oder einzelne Behördenmitarbeiter nach Gutsherrenart entscheiden? Oder sind dafür eher die Bürger und die Beschlüsse ihrer demokratisch gewählten Vertreter maßgeblich? Auch in dieser Hinsicht darf man das weitere Schicksal des Bezirksversammlungsbeschlusses durchaus gespannt erwarten ...

Rainer Erbe

Wer steckt eigentlich hinter der Borner Runde?

Die Borner Runde soll wieder wachsen. Die Borner Runde will offen sein und wieder öffentlicher und bekannter werden. Denn sie ist *das* Bürgerbeteiligungsgremium im Osdorfer Born und ein wichtiges Stadtteilforum. Die Borner Runde will sich dem Stadtteil persönlich vorstellen und so neue Menschen direkt einladen, in das Gremium hineinzuschnuppern. In einem monatlichen Kurzportrait werden sich daher jeden Monat TeilnehmerInnen im WESTWIND vorstellen, erzählen, seit wann und warum sie bei der Borner Runde dabei sind und welche Themen ihnen am Herzen liegen.



Frank Kramer

Wie bist du zur Borner Runde gekommen?

Im Rahmen des „Klimaschutzteilkonzepts Mobilität“ des Bezirksamtes Altona lernte ich Margret Heise (die frühere Sprecherin der Borner Runde) 2021 kennen. Wir beschäftigten uns mit solchen Verkehrsmaßnahmen, die zum Klimaschutz beitragen sollten, d.h. den motorisierten Verkehr in Osdorf und Lurup zu reduzieren. Ein Ergebnis war eine Veranstaltung Anfang 2022, die wir im Bürgerhaus durchgeführt hatten, um

über die Aktivitäten des Bezirkes und mögliche Maßnahmen zu informieren. In diesem Zusammenhang hatte die Borner Runde Eingaben an den Verkehrsausschuss der Bezirksversammlung unterstützt. Leider wurde keine der Maßnahmen (bessere Fuß- und Fahrradinfrastruktur, Busbeschleunigung, Flächenumwidmung etc.) bis auf die Velorouten realisiert.

Warum machst du mit? Warum ist die Borner Runde wichtig?

Deshalb fand ich es sinnvoll, mich weiterhin für Klima und Nachhaltigkeit einzusetzen und bin zur Borner Runde gestoßen, obwohl ich „jenseits“ des Rugenbargs in Osdorf lebe.

Die Borner Runde ist einer der wenigen Orte, wo im Born, aber auch in Osdorf, Menschen zusammenkommen und ihre Angelegenheiten diskutieren und Beschlüsse fassen über enge Vereinsgrenzen hinaus. Osdorf selbst hat keinen Stadtteilbeirat. Stadtteilbezogene Entscheidungen und Maßnahmen der Politik und Verwaltung sollten im Dialog mit den betroffenen BürgerInnen stattfinden. Die Borner Runde ist für mich der Ort, wo diese Art von Beteiligung eingefordert werden kann. Für mich ist es ein Stück Demokratie, wenn wir - als Bürgerinnen und Bürger - ermächtigt sind, unser Umfeld mitzugestalten.

Was waren die Highlights, echte Erfolge, deine besten Erlebnisse in der Borner Runde?

Bis jetzt die persönliche Zusammenarbeit mit Vertretern der Borner Runde, die mir gefällt. Ich hoffe aber, dass wir bald ein Fest organisieren und zeigen, dass „Politik“ Spaß machen kann.

Zum Schluss: ein Wunsch für die Zukunft.

Es sollte gelingen, neue Aktive für die Borner Runde zu finden. Wir sollten uns mit Vereinen bzw. Initiativen in Osdorf, aber auch über Osdorf hinaus (zumindest mit klima-bezogenen Initiativen), vernetzen.



Auf der Suche nach der Mitte

*Sitzung der Borner Runde
vom 9.5.2023*

Jedes Dorf hat sie und auch die meisten Städte können nicht ohne diesen zentralen Punkt der Begegnung, die Mitte. Oft gekennzeichnet durch einen zentralen Platz, an dem gerne auch Rathaus und Kirche stehen. Auch oft genutzte Einrichtungen wie Bank und Post finden sich hier in guter Nachbarschaft zu Geschäften, Cafés und Restaurants.

Was hat der Born hier zu bieten? Fast nichts. Eine breite Straße, die den Born in zwei Teile trennt. Es fällt schwer, diese Barriere zu „überwinden“, jedenfalls oft im Gefühlssinn. Die eine Hälfte kauft in der Bornheide 10 oder 11, die andere geht ins Born Center. Das war schon vor 50 Jahren so. Auch bei Kindern und Jugendlichen macht sich die Trennlinie bemerkbar. Die einen gehen ins Jugendcafé (Juca) die anderen ins Haus der Jugend.

Der Born braucht eine **verbindende Mitte**. In der Borner Runde wurden schon vor Jahren Pläne erarbeitet, wie die Mitte aussehen könnte. Eine zentrale Fläche, auf der FußgängerInnen und RadfahrerInnen Vorrang vor dem motorisierten Verkehr haben (ein sogenannter shared space) und die Zusammenlegung beider Fahrtrichtungen der Bornheide auf einer Straßenseite mit jeweils einer Fahrbahn je Richtung. Schluss mit dem „Autobahnfeeling“. Dank der Busbeschleunigung musste das Projekt erst einmal beendet werden, doch die Problematik blieb und landete wieder auf der Tagesordnung der Borner Runde.

Um einen besseren Eindruck von der Situation zu bekommen, machte sich die Borner Runde auf den Weg, um bei einem Spaziergang die betreffenden Stellen in Augenschein zu nehmen. Die **Diskussionen im Freien** fanden viel Zuspruch und sollen bei Gelegenheit wiederholt werden. Markanter Punkt war die Installation „Zukunft bleibt“ auf der Dinowiese. Das könnte ein Ankerpunkt für eine neue, belebte Mitte werden. Auch der Eingang ins Born Center gab Anlass zur Kritik. Irgendwie ist die Verbindung zum

Straßenniveau sehr unglücklich gestaltet und schreckt schon Menschen ab. Hier sind bessere Lösungen gefordert. Das Konzept neue Mitte wird weiter erarbeitet und findet hoffentlich eine breite Basis im Born.

Es wurden aber auch die Themen Aktuelles und Verfügungsfondsanträge abgearbeitet. Valentina Wassiljew beantragte 380,- € für ein Kinderfest in der Maria-Magdalena-Kirche am 18.6.23, 15 Uhr, um den Kindern nach der Corona-Zeit wieder Spaß und Ver-

gnügen zu bereiten. Der AWO Seniorentreff beantragte für ein Sommerfest 400,- €. Datum 25.8.23, 13 Uhr. Beiden Anträgen wurde zugestimmt.

Andreas Lettow

Die nächste Borner Runde findet am **Dienstag, 13.6.2023, um 19 Uhr im Bürgerhaus Bornheide** statt.

BETRIFFT: WESTWIND 5/2023

Max-Bahr-Ruine: Bald zehn Jahre Stillstand

Wenn ich Sie richtig verstehe möchten Sie gerne Druck auf die Firma. LIDL (Schwarz Gruppe) ausüben.

Das Problem mit dem ehemaligen Max-Bahr-Grundstück scheint mir hausgemacht.

Warum hat die Behörde in Altona nach dem Zusammenbruch der Firma Max Bahr sich nicht um das Grundstück gekümmert, es eventuell einfach gekauft?

Auf dem Grundstück war ein Handelsunternehmen (Max Bahr). Wieso soll es jetzt plötzlich unbedingt ein Gewerbegrundstück sein?

Wieso sind in der Straße Brandstücken bislang so gut wie keine Handwerksbetriebe, wenn man dort jetzt doch aber Handwerker haben möchte?

Das Handwerk hat, wie berichtet starke Nachwuchssorgen. Wo sollen denn die vielen neuen

Betriebe in Zukunft herkommen? Die vorhandenen Handwerker sind bis jetzt auch irgendwo untergebracht.

Stellen Sie sich vor, Sie kaufen ein Fahrrad und plötzlich sagt man Ihnen, Sie dürfen es nur zum Brötchen holen benutzen.

Jetzt hat die Schwarz-Gruppe eine Möglichkeit der Nutzung für das Baugewerbe gefunden, damit ist der gewerblichen Nutzung genüge getan. Sie aber träumen scheinbar von Korbflechtern, Webern und Hufschmieden.

Ich bin mir sicher, dass man mit LIDL ein Abkommen treffen kann, dass dort zumindest teilweise dringend benötigter Wohnraum geschaffen wird.

Der wird wirklich gebraucht!

Ich möchte an dieser Stelle gerne eine Unterschriftensammlung anregen, damit das Grundstück sinnvoll im Sinne der Anwohner in Osdorf genutzt wird.

R. Sombray



Zwei Bilder - zwei Sätze

Am Dache eine kleine Lücke und sonst noch fehlen kleine Stücke.

Da hilft nur eins in Amtes Zimmer: Das Ganze hier muss weg für immer.

Gerhard Sadler





KONTAKT | VOR ORT

Stadtteilbüro Osdorfer Born / Lurup |

Gebietsentwicklung RISE

Rixa Gohde-Ahrens | Moritz Plebs

Bürgerhaus Bornheide | Haus orange

Bornheide 76E | 22549 Hamburg

Sprechzeiten: dienstags 16-18 Uhr

040 257 669-20 | 0162 205 51 80

osdorferborn-lurup@lawaetz.de

www.osdorfer-born.de | www.lawaetz.de

Klimawandel – was tun? Hier und jetzt! Gründung einer neuen Klimaschutz-Initiative aus der Borner Runde

Auf Anregung von Teilnehmenden der Borner Runde bildet sich eine neue Klimaschutz-Initiative im Osdorfer Born. Sie setzt sich damit auseinander, wie Klimaschutz vor Ort aussehen kann und künftig konkrete Maßnahmen vor Ort umgesetzt werden können.

Das Thema wurde zunächst schwerpunktmäßig in der Borner Runde am 11. April behandelt. Nach einer kurzen inhaltlichen Einführung und einem Vortrag von der Klimaschutzzentrale Altona konnten bereits viele Ideen dazu entwickelt werden, welche Klimaschutzmaßnahmen im Osdorfer Born umgesetzt werden könnten. Diese reichen über die Ausstattung von Gebäuden mit Solartechnik, die Entsiegelung und Begrünung von Flächen, die Reduzierung von Lichtverschmutzung durch das Anbringen von Bewegungsmeldern bis hin zum Aufbau eines Leihsystems für Lastenräder in der Nähe des Born Centers.

Daraufhin wurde am Freitag, 12. Mai, ein weiterer Workshop durchgeführt, um die ersten Ergebnisse noch einmal aufzugreifen und einen Blick in die Zu-

kunft zu werfen. Frank Kramer, der die Initiative maßgeblich mit vorantreibt, hatte im Vorfeld Interviews mit der Zukunftswerkstatt Lokstedt und dem Zukunftsforum Blankenese geführt. Damit wurden zwei mögliche Perspektiven für eine Initiative aus dem Osdorfer Born aufgezeigt. Außerdem waren Vertreter:innen von NABU und SAGA vor Ort, die über ihre jeweiligen Erfahrungen und Aktivitäten berichtet haben. Die Vertreterin der NABU hat u.a. betont, dass naturnahe Flächen wichtig für den Artenschutz sind und dies stärker im Wohnungsbau berücksichtigt werden sollte. Der Vertreter der SAGA berichtete von einzelnen Maßnahmen, die das Unternehmen bereits in Hamburg umsetzt. Im Osdorfer Born gehört dazu die geplante Blühoase im Wohnumfeld Bornheide 25-35, 43-47 / Achtern Born 8, 14-42.

Es war eine gelungene Veranstaltung mit vielen aufschlussreichen Gesprächen darüber, was die Teilnehmenden motiviert, welche Maßnahmen vor Ort gut umgesetzt werden könnten und was auch bereits getan wird.

Wie geht es weiter? In der nächsten Zeit wird es vor allem darum gehen, ein Selbstverständnis zu entwickeln und weitere Veranstaltungen durchzuführen. Es sollen erste Maßnahmen umgesetzt, die Initiative bekannter gemacht und gezeigt werden, dass Klimaschutz auch Spaß machen kann. Es soll nicht nur über Probleme geredet, sondern aktiv gehandelt und gestaltet werden. Die Initiative möchte Klimaschutz sozial gerecht gestalten und hofft auf eine möglichst breite Beteiligung und Teilnahme der Bevölkerung des Quartiers. Darüber hinaus soll es Gespräche mit den Behörden geben, was der Stand der Maßnahmen aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept (IKK) des Bezirkes für Osdorf und dem Born ist und wie ein Beteiligung gestaltet werden kann.

Moritz Plebs,

Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup



Die geplante Blühoase · Illustration: Felix Müller, SAGA



Liebe Rätselfreundinnen und -freunde,

die erste Zahlenaufgabe im Westwind vom Mai war kniffliger als manche dachten: Der Kochlöffel kostet 50 Cent! (Das Buch somit 10.50 €) Die Zäune brauchen 16 bzw. 30 Pfosten, das letzte Zahnrad dreht sich Richtung B. Als GewinnerInnen der beiden Blumensträuße von **Blumen Nelles** wurden ausgelost Rena Seyidova und Hajo Heidenreich.

Unser Rätsel-Redakteur ist inzwischen zu einer längeren Fahrrad-Reise aufgebrochen, und zwar nach Südosteuropa, und er hat uns von dort ein neues Rätsel geschickt. Es geht um Hauptstädte.

Gesucht und in das Gitter einzutragen sind die Hauptstädte

1. Ungarns
2. Tschechiens
3. Kroatiens
4. Bulgariens
5. der Slowakei
6. Rumäniens

Beim Einsetzen der Städtenamen ergibt sich in den fett umrandeten Kästchen von oben nach unten gelesen ein Begriff, der in unserer Gesellschaft eine große Rolle spielt und auch auf den WESTWIND zutrifft.

Unter den EinsenderInnen der richtigen Lösung verlosen wir, rechtzeitig zum Sommerbeginn, vier Gutscheine zu je fünf Euro für einen Eisbecher in der Eisküche im Born Center, gestiftet von der Werbegemeinschaft Born Center.

Ihre Lösung senden Sie bitte bis **Dienstag, 13.06.23,**

- entweder per E-Mail: redaktion@westwind-hh.net
- oder per Post: Westwind
c/o Bürgerhaus Bornheide,
Bornheide 76, 22549 Hamburg
- oder Sie geben Ihre Frage im Umschlag an der Information im Bürgerhaus Bornheide ab.

Nicht vergessen:
Name, Adresse, Telefonnummer.



1.										
2.										
3.										
4.										
5.										
6.										

HAASE-DRUCK GmbH

IHRE DRUCKSACHEN SIND BEI UNS IN GUTEN HÄNDEN!

Brandstücken 22 | 22549 Hamburg | Tel.: 040 / 80 99 49-0 | Fax: 040 / 80 99 49-49
info@haase-druck.de | www.haase-druck.de

Perspektiven ab 60

„Mittel und Wege – Perspektiven 60+ in Osdorf“ steht in den Startlöchern. Es ist ein gemeinsames Projekt der Kirchengemeinde St. Simeon mit der Diakonie Hamburg. Es richtet sich an Menschen ab 60 Jahren in Osdorf, die sich im Übergang vom Beruf zur Rente befinden. Es bietet Beratung, Begegnung und Vernetzung. Während der Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ gibt es zwei Veranstaltungen:

Montag, 12. Juni, 17.30-20 Uhr, Heidbarghof: Lesung mit Krimibuchautorin Anette Schwohl

Donnerstag, 15. Juni, 18-20.30 Uhr, Bürgerhaus Bornheide: „Aufbrüche wagen!“ Wilbert Olinde, Ex-Basketballnationalspieler und Mentaltrainer, spricht über sein bewegtes Leben

Die Veranstaltungen sind kostenfrei für alle OsdorferInnen ab 60 Jahren. Anmeldung bei Silke Schaffer, Telefon 0170 6753 212 / E-Mail: schaffer@st-simeon-osdorf.de oder Stefanie Janssen Telefon 040 30620 339 / E-Mail: janssen@diakonie-hamburg.de



Wilbert Olinde

Der Buchtipps | MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorf Born empfehlen Bücher zum Ausleihen.



Sims, Lesley und Allen, Emma: Von der Raupe zum Schmetterling

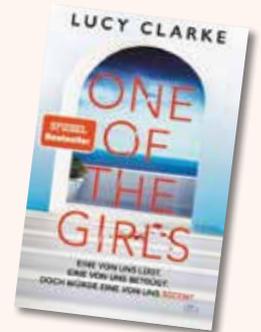
Die erstaunliche Verwandlung einer gefräßigen Raupe zu einem prächtigen Schmetterling fasziniert wohl alle. Bekanntlich beginnt es mit einem Schmetterling, der auf einem Blatt die Eier ablegt. Nach dem Raupen- und Verpuppungsstadium kommt natürlich der schönste Augenblick, wenn sich aus dem verkrusteten Kokon ein neuer bunter Schmetterling herauschält und entfaltet.

In diesem reich illustrierten Buch mit vielen Gucklöchern können schon kleinere Kinder ab drei Jahren altersgerecht alle Stadien dieser erstaunlichen Metamorphose verfolgen.

Lucy Clarke: One of the girls

Die Yogalehrerin Lexi reist mit fünf Frauen zu ihrem Junggesellenabschied in eine Villa mit Meerblick auf den griechischen Inseln. Die anderen kennen sich untereinander nur wenig, aber freuen sich auf eine Auszeit. Doch da alle ihre Probleme mit sich herumschleppen, zeigen sich bald erste Risse. Es kommt zu offenem Streit, am letzten Abend gar zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen dem überraschend angereisten Bräutigam Ed und dessen Schwester Eleonor. Dabei stürzt Ed in die Tiefe und stirbt.

Aus wechselnden Perspektiven erzählter, spannender Thriller in cooler Ambiente.



Adressen

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Osdorfer Born Achtern Born 135, Tel. 42811 5295 • Altes Pastorat (MMK) Achtern Born 127d • Ambulante Maßnahmen Altona e. V. Barlskamp 16, Tel. 8001 0723/4 • ASB Mädchentreff BHB Haus rosa, Tel. 8002 0522 • ASD Osdorfer Born SDZ West Achtern Born 135, Tel. 42811-5295 • Auferstehungsgemeinde Luruper Hauptstraße 155, Tel. 8405 59112 • AWO-Treff Osdorf BHB Haus orange, Tel. 8325 852, Seniorentreff.Osdorf@awo-hamburg.de • Beratungsbüro Bornheide BHB Haus orange, Tel. 357 370 260 • BHB – s. Bürgerhaus Bornheide • BKV e. V. (Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung) Tel. 0176 4951 4787 • BliZ – Borner lernen im Zentrum BHB Haus rot Tel. 4840 588-21/22 • Borner Runde – Bürgerbeteiligungsgremium für den Osdorfer Born c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup Bornheide 76e – oranges Haus; Tel. 040 5247 3266, info@borner-runde.de, Tel. 257 669 20 • Bücherhalle Osdorfer Born Kroonhorst 11 (im Born-Center), Tel. 8320 171, osdorf@buecherhallen.de • Bürgerhaus Bornheide (BHB) Bornheide 76 (sechs Häuser: rot, blau, gelb, rosa, grün, orange) mit 18 Einrichtungen, Tel. 3085 426-60, info@buengerhaus-bornheide.de • CIRCUS ABRAX KADABRAX Bornheide 76, Tel. 35 77 29 10, www.abraxkadabrax.de • DRK-Zentrum Osdorfer Born Bornheide 99, Tel. 8490 808-0 • Eltern-Kind-Zentrum Kita Maria-Magdalena Achtern Born 127, Tel. 866 90 303 • Elternschule Osdorf BHB Haus rosa, Tel. 3577 2970, www.elternschule-osdorf.de • Emmaus-Gemeinde Kleiberweg 115, Tel. 8405 0970 • Erziehungsberatungsstelle Altona-West BHB Haus orange, Tel. 6092 931-10, www.eb-altona-west.de • Ev. Jugendhilfe Friedenshort Tagesgruppe Lurup/Osdorf Kroonhorst 25, Tel. 4191 1861 • EvaMigra Hamburg e. V. Jugendmigrationsdienst Hamburg West Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 7995 195 • Forum Schenefeld Achter de Weiden 30, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • Frühe Hilfen Iserbrook Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170 7360 767 • Frühe Hilfen Lurup/Osdorf in der Elternschule Osdorf BHB Haus rosa, Tel: 8400 9723 • Gebietsentwicklung: s. Stadtteilbüro • Geschwister-Scholl-Stadtteilschule Glückstädter Weg 70, Tel. 4288 56-02, Geschwister-Scholl-Stadtteilschule@bsb.hamburg.de • Goethe-Gymnasium Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • Haus der Jugend Osdorfer Born Glückstädter Weg 70a, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • Heidbarghof Langelohstraße 141, Tel. 8008 436, www.heidbarghof.de • IBH (Interkulturelle Bildung Hamburg) BHB Haus rot, Tel. 0163 5682 545 • Information im Bürgerhaus BHB Haus rot, Tel. 3085 42660 • JUCA Osdorf Kinder- und Jugendcafé Kroonhorst 117, Tel. 8900 0676, cordlandwehr@movegojugendhilfe.de • Jugendclub Osdorf BHB Haus gelb Tel. 8324 101 • Jugendhilfe (Großstadtmission) BHB Haus orange, Tel. 3085 326-31 • Jugendzentrum Kiebitz Osdorfer Landstraße 400, Tel. 8817 3898 • JUKS Schenefeld Osterbrooksweg 25, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • Kinder- und Familienzentrum Lurup Netzstraße 14, Tel. 8400 97-0 • Kirchengemeinde Maria Magdalena (MMK, Ev.-Luth.) Achtern Born 127d, Tel.

TERMINE JUNI 2023

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie unter „Adressen“ auf S. 14 und 15. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

DONNERSTAG, 1.6.

Tanzen im Sitzen (AWO)
13.30-14.30 Uhr Rotes Haus

Freitag, 2.6.

Bilderbuchkino: Die Einschlafweltmeisterschaft der Tiere (4-6 J.)
16-16.30 Uhr Bücherhalle

Dienstag, 6.6.

Smartphone- und Tablet-Sprechstunde 10.30-13 Uhr AWO Aktivtreff; bitte anmelden

Mittwoch, 7.6.

Frühstück im Osborn53 9-10.30 Uhr bitte anmelden: 3085 426 60
Rechtsberatung 12 Uhr Rotes Haus

Donnerstag, 8.6.

Politisches Frühstück Wolfgang Ziegert (Die Linke) zum Thema „Soziale Situation in Osdorf“ 10-12 Uhr AWO Aktivtreff
Tanzkonzert Gudrun Walther und Andy Cutting (Crossdorf) 19.30 Uhr Bürgersaal (s. S. 16)

Freitag, 9.6.

SoVD-Treff 16 Uhr AWO Aktivtreff
Der Born spielt (ab 6 J.) 16-17 Uhr Bücherhalle

Samstag, 10.6.

Konzert Kirchenkantaten 18 Uhr Maria-Magdalena-Kirche
Konzert Lars-Luis Linek mit

Band 20 Uhr Heidbarhof; 18 €

Sonntag, 11.6.

Konzert Vier Kirchenkantaten
18 Uhr St. Simeon

Montag, 12.6.

Krimilesung (ab 60 J.) Anette Schwohl 17.30-20 Uhr Heidbarhof; bitte anmelden 0170 6753 212 oder schaffer@st-simeon-osdorf.de (s. S. 14)

Dienstag, 13.6.

BSB-Sprechstunde 11.30-12.30 Uhr AWO Aktivtreff

Bingo 14 Uhr AWO Aktivtreff

Borner Runde 19 Uhr Rotes Haus (s. S. 10)

Donnerstag, 15.6.

Tanzen im Sitzen (AWO)
13.30-14.30 Uhr Rotes Haus
Vortrag (ab 60 J.) „Aufbrüche wagen!“ mit Wilbert Olinde 18-20.30 Uhr Bürgerhaus; bitte anmelden: 30620 339 oder janssen@diakonie-hamburg.de (s. S. 14)

Freitag, 16.6.

Kochgruppe 11-13 Uhr AWO Aktivtreff

Montag, 19.6.

Schulden- und Budgetberatung 10 Uhr Rotes Haus
Lesung „Braucht man eigentlich Real für Bundeskanzler?“ mit Thomas Benthack 18-20 Uhr Bücherhalle

Dienstag, 20.6.

Smartphone- und Tablet-Sprechstunde 10.30-13 Uhr AWO Aktivtreff; bitte anmelden
Lesung Der Vulkan (ab 6 J.) 16-17 Uhr Bücherhalle

Mittwoch, 21.6.

Frühstück im Osborn53 9-10.30 Uhr bitte anmelden: 3085 426 60

Freitag, 23.6.

Bilderbuchkino: Lieselotte sucht einen Schatz (4-6 J.) 16-16.30 Uhr Bücherhalle

Samstag, 24.6.

Jubiläumsfest Circus Abrax Kadabrax 14-18 Uhr Wiese vor dem Roten Haus (s. S. 16)
Lagerfeuerkonzert 18 Uhr Wiese vor dem Roten Haus (s. S. 16)

Sonntag, 25.6.

Tag der offenen Tür Heidbarhof
Folk-Tanz-Café Pabameto und Folk my Live (Crossdorf) 16 Uhr Bürgersaal (s. S. 16) 15/10/5 €

Montag, 26.6.

Konzert Klangzeit mit dem Ensemble Resonanz 10-11 Uhr Bürgersaal bitte anmelden: 357 666 66 (s. S. 16) 3 €

Dienstag, 27.6.

Smartphone- und Tablet-Sprechstunde 10.30-13 Uhr AWO Aktivtreff; bitte anmelden

Konfetti-Café für Menschen mit und ohne Demenz 14.30-16.30 Uhr Osborn53 (s. S. 16)

Donnerstag, 29.6.

Lesung Andreas Winkelmann 19.30 Uhr Heidbarhof; 15 €

Freitag, 30.6.

Internationales Frühstück 10-12 Uhr AWO Aktivtreff
Kinderfest der Stadtteilkonferenz 15-17.30 Uhr Bürgerhausgelände (s. S. 16)



Andreas Winkelmann liest im Heidbarhof am 29. Juni



Das Ensemble Resonanz spielt im Bürgerhaus am 26. Juni

Interkultureller Kalender 2023 Festtag und Gedenktag

Juni

- 1.6. Internationaler Kindertag
- 2.6. Neujahrsfest, *buddhistisch*
- 8.6. Fronleichnam, *katholisch*
- 20.6. Weltflüchtlingstag der UNO
- 21.6. Internationaler Humanistentag
- 24.6. St. Johannistag, *christlich*
- 28.bis 30.6. Opferfest, *muslimisch*

24. JUNI

EINLADUNG ZUM 25. JUBILÄUM VOM CIRCUS ABRAX KADABRAX

24.6.2023 • 14:00 UHR BIS 21:00 UHR

25 Jahre sind eine lange Zeit, in der aus einer kleinen Idee ein großer Kinder- und Jugendzirkus wurde. Dies ist ein Grund zum Feiern!

Es erwartet Euch ein buntes Bühnenprogramm mit Auftritten verschiedener Zirkusse, Akrobatik, Clownerie, Jonglage, Luftartistik und Zauberei. Außerdem gibt es einen Mitmachzirkus, Bastelaktionen, Kinderschnitten, eine Rätselralley, Popcorn und andere Leckereien sowie ein Lagerfeuerkonzert vom Bürgerhaus.

ORT: Auf der Wiese hinter dem Zirkuszelt
CIRCUS ABRAX KADABRAX, Bornheide 76, 22549 Hamburg

AB 14 UHR

JUBILÄUMSFEIER

25 JAHRE

CIRCUS ABRAX KADABRAX

8315 085, www.maria-magdalena-kirche.de; auch Sozialberatung • **Kita Sonnengarten** BHB Haus grün, Tel. 8321 211 • **KLICK Kindermuseum Achtern Born** 127, Tel. 4109 9777 • **Leselibellen-Platz** zwischen Achtern Born 80 und 42 • **LiBiZ** Achtern Born 84, Tel. 0177 9179 328 • **Lise-Meitner-Gymnasium** Knabeweg 3, Tel. 42888 52-0, www.lmg-hamburg.de • **MieterInnentreff „Mein wunderbarer Waschsalon“** Heerbrook 8 • **Mietertreff Immenbusch 13** im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 8229 61-71/72, susann.boelts@koala-hamburg.de • **MMK** – s. Kirchengemeinde Maria Magdalena • **Mütterberatung** BHB Haus rosa, Tel. 42811 267-0/-1 • **Nutzmüll e. V.** Boschstr. 15b, Tel. 8900 667-13, www.nutzmuell.de • **ProQuartier** Tel. 4266 69700, www.proquartier.hamburg • **Regionales Bildungs- und Beratungszentrum Altona West** Böttcherkamp 146, Tel. 8405 3160, www.schule-boettcherkamp.de • **Schule Barlscheide** Bornheide 2, 4288 868-0 • **Schule Kroonhorst** Kroonhorst 25, Tel. 8329 41-0 • **Seniorenbeirat Bezirks-Seniorenbeirat Altona** Rathaus Altona, Tel. 42811-2336, seniorenbeirat@altona.hamburg.de • **Seniorenzentrum Böttcherkamp** Böttcherkamp 187, Tel. 8400 590, www.geschwister-jensen.de • **Sinti-Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e. V.** Achtern Born 127c, Tel. 4664 4700, www.sinti-verein.de • **SOL – Sozialräumliche Angebote in Osdorf und Lurup**, www.sol-altona.net • **Soziales Dienstleistungszentrum** Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • **Sozialkaufhaus Cappello** BHB Haus gelb, Tel. 3577 2880 • **Sozialstation Lurup-Osdorfer Born** Diakoniestation e. V. Kleiberweg 115d, Tel. 8314 041, info@diakonie-lurup.de • **Spielhaus Bornheide** BHB Haus grün, Tel. 4191 1973 • **Spielzeug-Werkstatt Born Center** Achtern Born 133c, Tel. 4142 2910 • **Sportverein Osdorfer Born (SVOB)** BHB Haus rot, www.svob.de • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr. 58, Tel. 8012 05 • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238, Tel. 8364 60 • **Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup**, Gebietsentwicklung RISE, Bürgerhaus Bornheide, Haus orange, Bornheide 76e, 22459 Hamburg, Tel.: 257 669 20, osdorferborn-lurup@lawaetz.de • **Stadtteilhaus Lurup** Böverstand 38, Tel. 280 55 553 • **Stadtteilmütter Osdorf/Lurup** BHB Haus orange, Tel. 30620-240, stadtteilmuetter-osdorf@diakonie-hamburg.de • **Stadtteilschule Goosacker** Goosacker 41, Tel. 8813 0980 • **Stadtteilschule Lurup** Luruper Hauptstr. 131, Tel. 4288 8240 • **Stadtteiltourismus Osdorfer Born** c/o ProQuartier, www.stadtteiltourismus-osdorf.de • **StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt** BHB Haus gelb, Tel. 0176 5599 4652, www.stop-partnergewalt.org • **Straßensozialarbeit** BHB Haus gelb, Tel. 42811 2961 • **SV Lurup Clubheim**, Flurstr. 7 • **Tabea** Am Isfeld 19, Tel. 040 80920 • **Tagewerk Osdorf** BHB Haus blau, Tel. 8700 0406 • **Turnerschaft von 1910 Osdorf e. V.** Langelohstraße 141, www.turnerschaft-osdorf.de • **TuS Osdorf von 1907 e. V.** Blomkamp 30, Tel. 8004 207 www.tus-osdorf.de • **Vereinigung Pestalozzi Soziale Gruppenarbeit** BHB Haus rot, Tel. 8002 0139 • **Vereinigung Pestalozzi Ambulante Hilfen** Bornheide 11, Tel. 8662 3140 • **Zu den Zwölf Aposteln** Elbgastr. 138, Tel. 8426 66

Das läuft im Bürgerhaus:

OSBORN53:

- **Speiseplan:** <http://www.osborn53.de/>

Cappello e.V. Sozialkaufhaus:

Öffnungszeiten Mo 14-18 Uhr, Mi 10-15 Uhr, Fr 12-15 Uhr

Was regelmäßig bei uns stattfindet:

• **Donnerstags, wöchentlich: Parksport und Spiele** für alle! Elif Solhan lädt alle herzlich ein zum Mitmachen oder Zusehen, Bewegen und Spaß haben. Für alle Altersgruppen, keine Vorkenntnisse oder Fitness nötig. Bei starkem Regen im Roten Haus. Finanziert durch active city.

Für alle: 09.15-10.45 Uhr auf dem Platz vor dem Roten Haus und bei Regen im Bewegungsraum

Frauen Fitness: 10.45-12.15 Uhr immer im Bewegungsraum (1 Kind kann gerne mitgebracht werden)

• **Gesprächskreise Deutsch:** Di + Do 10-11.30 Uhr

• **Weight Watchers Workshop:** Jeden Mi um 19 Uhr.

• **Lachyoga-Angebot** mit Marlies von Riegen im Bewegungsraum: Jeden Sonntag 14 Uhr. Bitte mitbringen: Wasser zum Trinken, dicke Socken, lockere Bekleidung, eine Decke. Kostenlos.

• **Borner Workout:** So und Do, jeweils 19 Uhr im Bewegungsraum im Roten Haus mit kampsportorientiertem Fitnessstraining "Fitboxing" für Jugendliche ab 14 Jahren.

• **Selbstverteidigung in Kick- und Thaiboxen:** Mo, 18.30 - 19.30 Uhr für Kinder, Mo, 19:30 - 20:30 Uhr für Jugendliche und Erwachsene. im Bewegungsraum im Roten Haus. Kostenloses Probetraining möglich. Veranstalter: Saizado Sport in Kooperation mit TP Funk Service Taxi.Point..

Beratungen - keine Anmeldung erforderlich.

Bitte an der Information im Roten Haus melden:

• **Schreibdienst und Verweisberatung:** Mo-Fr 10-14 Uhr

• **Krisenlotse Sozialberatung:** Persönliche Beratung für den Alltag. Jeden Mi 10-12 Uhr.

• **Schulden- und Budgetberatung:** Mo 19.6., 10 Uhr.

• **Verbraucherschutzberatung:** jeden Mi ab 12 Uhr.

• **Rechtsberatung:** Mi 7.6., 12 Uhr.

• **Weiterbildungsberatung telefonisch:** Mo-Do 10-18 Uhr, Fr 9-17 Uhr unter 040- 280846-66. Email-Anfragen: info@weiterbildung-hamburg.de. **Vor Ort:** 2. Fr 10-12.30 Uhr, 13-15:30 Uhr, monatl. Rotes Haus, 1.OG, Raum 3: Was auch immer Sie zum Thema berufliche, sprachliche oder politische Weiterbildung interessiert – kommen Sie vorbei! Mit Elisabeth Schmidt von Weiterbildung Hamburg

Veranstaltungen

im Juni:

Voll abgespaced! Mit den Ohrlotsen durchs Weltall: Die Kinderradiogruppe Osdorf auf Sendung am Montag, 5. Juni von 16 bis 17 Uhr auf TIDE.radio auf 96,0 MHz oder im Livestream auf www.tidenet.de/radio

Di 6.6. 15:30 Uhr unten im Bürgersaal: BVE-Nachbarschaftstreff Der Bauverein der Elbgemeinden lädt seine MieterInnen zu Kaffee, Kuchen und Klönen ein.

Frühstück im OSBORN53 - lecker und gesund: Mittwochs, 7. und 21.6.: 9:00-10:30 im Osborn53: Neben

vielen Tipps und interessanten Infos rund um die Ernährung gibt es ein leckeres Gericht, das wir zusammen essen. Die Zubereitung übernimmt das Café OSBORN53. Mit Jennifer Hansen, Ernährungsberaterin. Anmeldung unter 040 3085426-60.

Do, 8.6. 19:30 Uhr Bürgersaal im Roten Haus, CROSS-DORF: Gudrun Walther und Andy Cutting (Tanzkonzert): Mit Walther und Cutting haben sich zwei Ausnahmemusiker der Folkszene zu einem kleinen Duo-Projekt zusammengefunden.

Die **Borner Runde** findet am 2. Dienstag im Monat, am **13.6. um 19 Uhr** im Bewegungsraum im Roten Haus statt.

Sa, 24.6. Jubiläumsfest vom Circus ABRAX KADABRAX 14-18 Uhr, 18 Uhr Lagerfeuerkonzert, Wiese vor dem Roten Haus (bei schlechtem Wetter wird das Konzert in den Bürgersaal verlegt).

So, 25.6. 16 Uhr Folk-Tanz-Café Bürgersaal im Roten Haus, CROSSDORF: Mit Pabameto und Folk my Live spielen zwei Bands der zeitgenössischen Folkmusikszene. Eintritt: € 15, erm. € 10, Stadtteilkarten € 5.

Mo, 26.6. 10-11 Uhr Bürgersaal im Roten Haus: Klangzeit Zum Musikhören und Mitsingen mit dem Ensemble Resonanz der Elbphilharmonie. Gespielt werden Werke von Luigi Boccherini, Wolfgang Amadeus Mozart und György Ligeti. 3€ mit Förderung der Kurt-Denker-Stiftung; Anmeldung unter: 040 357 666 66 oder www.elbphilharmonie.de

Di, 27.6. von 14.30 Uhr bis 16:30 Uhr: Das mobile KONFETTI-Café für Menschen mit und ohne Demenz von „KONFETTI IM KOPF e.V.“ im OSBORN53. Alle Menschen sind herzlich willkommen!

Fr, 30.6. 15-17:30 Uhr: Kinderfest der Stadtteilkonferenz: Auf dem Bürgerhausgelände findet das alljährliche „Kinderfest der Stadtteilkonferenz Osdorfer Born“ mit vielen Mitmachaktionen statt. Eintritt frei. Veranstalter: Kinder- und Jugendeinrichtungen am Osdorfer Born.

10 JAHRE
**BÜRGERHAUS
BORNHEIDE**

Lagerfeuer- konzerte 2023

24. Juni, 18-21
Mit offener Bühne nach den Konzerten!

RAILS'N'RIVERS
Rock-Pop, Blues und Americana

JaniPhil Trio
Liedermacher Folk